

5761s
NH



SPIXIANA

Zeitschrift für Zoologie

Festschrift
zu Ehren von
Dr. Johann Baptist Ritter von Spix

Herausgegeben von E. J. Fittkau
Schriftleitung L. Tiefenbacher



Zoologische Staatssammlung München, 1983

SPIXIANA	Supplement 9	München, 15. Dezember 1983	ISSN 0343-5512
----------	--------------	----------------------------	----------------

SPIXIANA

ZEITSCHRIFT FÜR ZOOLOGIE

herausgegeben von der
ZOOLOGISCHEN STAATSSAMMLUNG MÜNCHEN

SPIXIANA bringt Originalarbeiten aus dem Gesamtgebiet der Zoologischen Systematik mit Schwerpunkten in Morphologie, Phylogenie, Tiergeographie und Ökologie. Manuskripte werden in Deutsch, Englisch oder Französisch angenommen. Pro Jahr erscheint ein Band zu drei Heften. Umfangreiche Beiträge können in Supplementbänden herausgegeben werden.

SPIXIANA publishes original papers on Zoological Systematics, with emphasis on Morphology, Phylogeny, Zoogeography and Ecology. Manuscripts will be accepted in German, English or French. A volume of three issues will be published annually. Extensive contributions may be edited in supplement volumes.

Redaktion – Editor-in-chief
Priv.-Doz. Dr. E. J. FITTKAU

Schriftleitung – Managing Editor
Dr. L. TIEFENBACHER

Redaktionsbeirat – Editorial board

Dr. F. BACHMAIER

Dr. M. BAEHR

Dr. E. G. BURMEISTER

Dr. W. DIERL

Dr. H. FECHTER

Dr. R. FECHTER

Dr. U. GRUBER

Dr. R. KRAFT

Dr. J. REICHHOLF

Dr. F. REISS

Dr. G. SCHERER

Dr. F. TEROFAL

Dr. L. TIEFENBACHER

Dr. I. WEIGEL

Manuskripte, Korrekturen und Besprechungs-exemplare sind zu senden an die

Manuscripts, galley proofs, commentaries and review copies of books should be addressed to

Redaktion SPIXIANA
ZOOLOGISCHE STAATSSAMMLUNG MÜNCHEN
Maria-Ward-Straße 1 b
D-8000 München 19, West Germany

SPIXIANA – Journal of Zoology
published by
The State Zoological Collections München

**Festschrift
zu Ehren von
Dr. Johann Baptist Ritter von Spix**

**Herausgegeben
von
E. J. Fittkau**

Schriftleitung L. Tiefenbacher

Zoologische Staatssammlung München, 1983



Original im Besitz der Bayer. Akad. d. Wiss., München

Vorwort

Johann Baptist Ritter von Spix war der erste wissenschaftlich tätige Zoologe in München. 1810 wurde er von König Maximilian Josef I. beauftragt, eine zoologisch-zootomische Sammlung innerhalb des Naturalienkabinetts der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufzubauen und zu leiten. Spix erlebte nicht mehr den Umzug der Universität von Landshut nach München. Bereits ein Jahr davor, 1826, starb er an einer tropischen Krankheit, die er sich auf einer mehrjährigen Forschungsreise in Brasilien zugezogen hatte. Sein zoologisches Erbe in der Akademie übernahm 1827 Gotthilf Heinrich von Schubart, der in Personalunion Leiter der Sammlung und Ordinarius für Zoologie an der neu gegründeten Ludwig-Maximilian-Universität wurde.

Das 200. Geburtsjahr von Ritter von Spix nahm die Zoologische Staatssammlung, die aus der zoologischen Abteilung des Naturalienkabinetts hervorgegangen ist, zum Anlaß, sich ihres wissenschaftlichen Begründers zu erinnern. Es zeigte sich, daß doch ein bedeutender Teil des von Spix in Südamerika eingebrachten Sammlungsmaterials die Zeiten, insbesondere die Auslagerung während des 2. Weltkrieges überstanden hatte. Die wissenschaftliche Erschließung wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, zumal die Kataloge und das Archivmaterial der Staatssammlung durch Kriegseinwirkungen verloren gegangen sind. Bei der Quellenforschung zur Person des Ritter von Spix war man deshalb auch weitgehend auf Unterlagen aus den Archiven der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, des Hauses Wittelsbach sowie des Freistaats Bayerns angewiesen. Den genannten Institutionen sei an dieser Stelle für die entgegenkommende Hilfe gedankt.

Im November 1981 lud die Zoologische Staatssammlung zu einer zweitägigen Festveranstaltung ein, die an diesen, hier in seiner Heimat weithin vergessenen Mann erinnern sollte, der gemeinsam mit Carl Friedrich Philipp von Martius einen Beitrag zur Erforschung Brasiliens geleistet hat, der für seine Zeit einmalig war und bis heute von größtem wissenschaftlichen Wert geblieben ist. Eine erschöpfende Beurteilung des wissenschaftlichen Schaffens von Ritter von Spix und seine Bedeutung für seine damalige Zeit bedarf noch weiterer und erheblich umfangreicherer Forschung als sie bisher möglich war. Der hier vorgelegte Sonderband der Spixiana soll ein Anfang dazu sein.

Die Spix-Festschrift umfaßt drei in sich geschlossene Teile. Der erste bringt die bei der Festsitzung gehaltenen Reden und die auf Spix bezogenen Beiträge. Im 2. Teil folgen die wissenschaftlichen Referate der Vortragsreihe „Naturkundliche Forschung im tropischen Südamerika“, mit der die Festveranstaltung eine überregionale Bedeutung erhalten hat. Sie mögen auf die deutsche Tradition der Südamerikaforschung hinweisen, die durch die vom bayerischen König angeordnete „Reise nach Brasilien 1817–1820“ von Spix und Martius schon früh ein besonderes Gewicht erhalten hat. Im 3. Teil werden die bisherigen Ergebnisse der Neubearbeitung des noch erhalten gebliebenen zoologischen Materials, das von Spix in Brasilien gesammelt worden ist, vorgelegt. Sie sind eine wichtige Grundlage für die weitere systematische Erforschung der südamerikanischen Fauna.

Der Förderverein „Freunde der Zoologischen Staatssammlung“ nahm das Gedächtnisjahr zum Anlaß, eine Ritter-von-Spix-Medaille für außergewöhnliche Verdienste um die Zoologische Staatssammlung zu stiften. Im Rahmen der Festsitzung wurde sie an die Herren Prof. Dr. Dr. H. Kahmann, München, H. Mühlhäuser, Freiburg, und Dr. Dr. h. c. A. Roll, Tübingen, verliehen.

Möge dieser Sonderband der Spixiana deutlich machen, daß Spix in München Maßstäbe auf dem Gebiet der Zoologie gesetzt hat, die, bezogen auf ihre Zeit, den gerade in München in diesem Forschungsbereich damals wie auch heute besonders hoch gesetzten Ansprüchen gerecht werden. Er möge gleichzeitig aber auch erkennen lassen, welche vielfältigen Aufgaben der naturkundlichen Erforschung Südamerikas noch harren.

Dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, das diese Veröffentlichung mit Sondermitteln ermöglichte, und allen Personen, Firmen und Institutionen, die durch großzügige Spenden die reiche Ausstattung zuließen, sei dafür auch an dieser Stelle gedankt.

E. J. Fittkau